

Blatt für Blatt zum Geschmack

Die indigenen Völker Süd- und Mittelamerikas rauchten wahrscheinlich schon seit Jahrtausenden Tabak. Doch erst mit Christoph Kolumbus und der Kolonialzeit verbreitete sich der Zigarrenkonsum weltweit. Im 19. Jahrhundert wurde die Herstellung sogar zu einem wichtigen Industriezweig in Europa. Zum Beginn des 20. Jahrhunderts verdrängte die Zigarette die wirtschaftliche Bedeutung der Zigarre. Erst seit zwei Jahrzehnten erfährt der Zigarrenkonsum eine Renaissance als Ausdruck eines genussvollen, individuellen Lebensgefühls.

Der Tabak für Zigarren wird vor allem in Mittel- und Südamerika sowie der Karibik angebaut, aber auch in Indo-

nesien und den Philippinen. Besonders bekannt sind Zigarren aus Kuba. Sie gelten mit ihrer hohen Qualität als die besten der Welt.

Der Prozess läuft – sehr grob vereinfacht – wie folgt ab: Die Tabakblätter werden geerntet, natürlich getrocknet, in einem Gärungsprozess fermentiert, wobei die spezifischen Aromen entstehen, dann sortiert und von Hand gerollt. Die mehrmonatige Lagerung und das Verpacken schließen die Fertigung ab.

Zigarren können nach ihrer Länge, Dicke und der Form katalogisiert werden. Das wohl bekannteste Format ist die Corona mit 140 Millimeter Länge und einem Durchmesser von 16 Millimetern; die Form ist dabei zylindrisch mit flachem Rundkopf. Auch das Churchill-Format, benannt nach dem britischen Premierminister Winston Churchill, ist populär. Zudem unterscheidet man fünf Stärkegrade bei Zigarren, von sanft, sanft-medium, medium bis medium-stark.

Zigarren können nach ihrer Länge, Dicke und der Form katalogisiert werden. Das wohl bekannteste Format ist die Corona mit 140 Millimeter Länge und einem Durchmesser von 16 Millimetern; die Form ist dabei zylindrisch mit flachem Rundkopf. Auch das Churchill-Format, benannt nach dem britischen Premierminister Winston Churchill, ist populär. Zudem unterscheidet man fünf Stärkegrade bei Zigarren, von sanft, sanft-medium, medium bis medium-stark.

oder wie Zigarrenliebhaber Mark Twain einmal sagte: «Mit dem Rauchen aufzuhören ist kinderleicht. Ich habe es schon hundertmal geschafft.»

So komplex Anbaumethoden, Herstellungsprozess, Formen und Formate sind, so vielseitig auch die Konsumtechnik. Das richtige Anschneiden gestaltet sich für Experten schon zu einer Frage der Kunst. Beim Anzünden sind Benzinfeuerzeuge und schwefelhaltige Streichhölzer tabu, weil sie den Geschmack der Zigarre nachteilig beeinflussen. Und auch mit dem richtigen Paffen der Zigarre und dem Umgang mit der Asche beschäftigen sich ganze Ratgeber.

Entgegen einer landläufigen Meinung, Zigarrenrauchen sei gesünder als der Konsum von Zigaretten, stellt das Deutsche Krebsforschungszentrum lapidar fest: Tabakprodukte sind in jeder Form gesundheitsschädlich. Zwar wird Zigarrenrauch normalerweise nicht tief inhaliert, doch dafür verbleibt der Rauch – länger als bei Zigaretten – für mehrere Sekunden im Mundraum, wo er Tumore an Gaumen, Rachen, Zahnfleisch und Zunge erzeugen kann. Krebsregende Stoffe gelangen zudem über die Mundschleimhaut und den Speichel in den Körper. Die meisten Zigarrenmarken enthalten 100 bis 200 Milligramm Nikotin, eine Zigarette im Schnitt 8,4 Milligramm. Der Genuss von Zigarren kann daher zu einer körperlichen, der rituelle Charakter des Rauchens zu einer psychischen Abhängigkeit führen.

Oder wie Zigarrenliebhaber Mark Twain einmal sagte: «Mit dem Rauchen aufzuhören ist kinderleicht. Ich habe es schon hundertmal geschafft.»

Arne Dettmann



Die geernteten Tabakblätter werden bei der Zigarrenherstellung zunächst getrocknet, wobei sie gleichzeitig einen Reifungsprozess durchmachen.



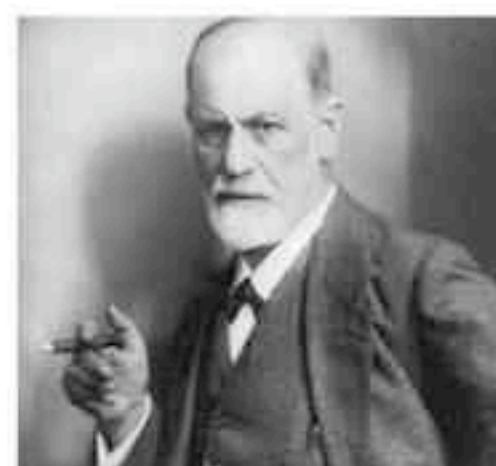
Die gereiften und fermentierten Tabakblätter werden von Hand sortiert. Tabakarbeiter achten dabei auf Aussehen, Beschaffenheit und Bouquet. Zudem muss die Mittelrippe entfernt werden.



Die sogenannten Torcedores, erfahrene Zigarrenroller, stellen die Mischung zusammen, schneiden mit der Chaveta die Blätter und geben in einer Presse der Zigarre ihre Form. Danach erfolgt die Qualitätsprüfung.



Thomas Mann



Sigmund Freud



Hermann Hesse



Ludwig Erhard



Winston Churchill



Ernesto Guevara

Qualmen mit Stil und Eleganz

Zigarren sind bei bekannten Persönlichkeiten seit jeher beliebt. Denn das Rauchen einer Zigarre steht nicht nur für puren Genuss, sondern zeugt auch von Stil und Eleganz. Ja selbst Erfolg und Macht sowie ein gewisser Status

werden manchmal mit der Zigarre assoziiert. Das ist wohl auch ein Grund dafür, weshalb unter der qualmenden Prominenz alles zu finden ist: Politiker, Schauspieler sowie Schriftsteller bis hin zu Revolutionsanführern – natürlich aus Kuba.



Gerhard Schröder



Arnold Schwarzenegger



Der genussvolle Kult um die Zigarre

«Man sollte immer erst eine Zigarre rauchen, ehe man die Welt umdreht», sagte einst Otto von Bismarck. Auch heute noch verbinden sich mit dem dicken Tabakstumpen vor allem edler Genuss, gemütliche Ruhe und kontemplative Besinnlichkeit. Der Cóndor sprach mit dem Chilenen José Miguel Salvador, Betreiber der «La Casa del Habano» in Santiago de Chile, über kubanische Zigarren, Macho-Gehabe und seine Ernennung zum «Hombre Habano».

Cóndor: «La Casa del Habano» ist ein geschützter Name, der nur an wenige Händler vergeben wird. In Deutschland gibt es in Berlin, Düsseldorf, Köln, Hamburg, Nürnberg und Stuttgart Geschäfte mit dieser Markenbezeichnung. In Chile betreiben Sie im Hotel W Santiago einen entsprechenden Verkaufsraum. Welche Auflagen mussten Sie erfüllen, um sich «La Casa del Habano» nennen zu dürfen? Was ist das Besondere?

José Miguel Salvador: Bei «La Casa del Habano» handelt es sich um ein weltweites Franchising in mehr als 70 Ländern mit 140 Geschäften auf fünf Kontinenten. Die Konzessionen verkauft die Corporación Habanos S.A., die sich zur Hälfte im Besitz der kubanischen Tabacuba sowie der englischen Imperial Tobacco Group PLC befindet. Die begehrte Nutzungsgenehmigung zu erhalten bedeutet sicherlich für jeden Zigarrenliebhaber eine Ehre, denn die Vergabe erfolgt nach hohen Auflagen und strengen Regeln der Corporación Habanos auf Kuba.

Wer Zigarren niveauvoll rauchen will, der kommt an «La Casa del Habano» nicht vorbei. Nur hier findet der Kunde die reichhaltigste Auswahl an echten Havanna-Zigarren, darunter erlesene Produkte mit limitierter Auflage, exklusive Angebote und das Neueste vom Markt. Das Ganze wird bei optimaler Luftfeuchtigkeit und Raumtemperatur in einem angenehmen Ambiente dargeboten. Einen solchen exzellenten Service bieten nur die Wenigsten.

Das Personal ist gut geschult und berät fachmännisch-professionell beim Zigarrenkauf. Zudem können Clubmitglieder im begehrten Humidor (Befeuchtersysteme; Anmerk. d. Red.) ihre Tabakprodukte in eigenen Schließfächern aufbewahren. Hier in Santiago bieten wir im «La Casa del Habano» außerdem feine Accessoires an, zum Beispiel Humidore von Adorini, ein deutscher Hersteller, der aufgrund seiner präzisen Verarbeitung und seines innovativen Produktdesigns als einer der weltweit Besten gilt. Weiteres Zubehör sind Zigarrenschneider, Laser-Feuerzeuge, eine große Auswahl an Aschenbechern, Lederetuis sowie Filme, Bücher und Ratgeber

rund um das Thema Havanna-Zigarren.

Das klingt stillvoll. Doch heutzutage sehen sich Raucher immer mehr mit Verboten und Einschränkungen konfrontiert. Welche Rolle spielt dabei die Zigarre? Gibt es einen Unterschied zu Zigarettenrauchern?

Die Inhaltsstoffe von Havanna-Zigarren sind Tabak, Wasser und natürliches Gummi arabicum (Zigarrenkleber; Anmerk. d. Red.). Sie enthalten weder chemische Zusatzstoffe noch Papier noch Filter – nur Tabakblätter. Der Rauch einer Zigarre wird nicht inhaled. Zudem werden Zigarren nicht so häufig konsumiert wie Zigaretten. Zigarrenrauchen ist etwas Besonderes, es wird in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre zelebriert, wenn der Körper frei von Stress und Anspannungen wirklich genießen kann. Es handelt sich um ein genussvolles Hobby, was eben nicht wie Zigaretten mal eben schnell getan wird, sondern mit Besonnenheit erfolgt. Zigarrenraucher sind in der Regel sozial umgängliche Menschen, selbstsicher und schätzen ein gutes Gespräch bei einer Havanna, einem Glas Whiskey oder Rum und einer Tasse Bohnenkaffee.

Sie selbst haben auf Kuba in Havanna die Auszeichnung «Hombre Habano» in der Kategorie Öffentlichkeitsarbeit erhalten. Worum handelt es sich dabei?

Der Direktoriumsrat von Habanos S.A. erteilte mir im März 2013 die Ehre mit dem besagten Titel «Hombre Habano». Die Auszeichnung konnte ich vom deutschen Tennisspieler und dreifachen Wimbledon-Sieger Boris Becker in Empfang nehmen. Der Tennisprofi hat öffentlich seine Leidenschaft zu Havanna-Zigarren bekundet.

Für mich stellte das ein außergewöhnliches Privileg dar, denn für jede Kategorie werden jährlich drei Kandidaten gekürt, darunter solche Größen wie der britische Schauspieler Jeremy Irons oder der Herausgeber des US-Magazins «Cigar aficionado», Marvin Shanken. Die Preisverleihung findet im Rahmen des Internationalen Havanna-Festivals statt, zu dem mehr als 1.500 Gäste von überall her anreisen. Während dieser Fest-



Foto: Arne Dettmann

woche werden Tabakplantagen im Anbaugelände Vuelta Abajo im Westen Kubas besichtigt sowie die legendären Tabakmanufakturen wie Partagás, H. Upmann oder El Laguito besucht – Letztere stellt die berühmten Cohiba-Zigarren her. Das Event schließt mit einem großen Gala-Essen ab, wobei zu jedem Gericht eine Havanna-Zigarre gereicht wird. In diesem Jahr eröffnete der britische Sänger Tom Jones die Veranstaltung und nahm die Prämierungen als auch die Humidor-Versteigerungen vor.

Was verbindet man heute mit einer Zigarre? War sie nicht einmal Statussymbol für Reichtum und Sinnbild für Macho-Gehabe?

José Miguel Salvador im begehrten Humidor: Der Betreiber der «La Casa del Habano» in Santiago de Chile ist ein Experte seines Fachs. Auf Kuba wurde er 2013 zum «Hombre Habano» gekürt. Über den chilenischen Zigarren-Guru wurde nicht nur viel geschrieben. Er selbst bietet auch Degustationen an.

Ich glaube, dass der Genuss von Havanna-Zigarren heute geschlechterübergreifend und universeller geworden ist. Die Konsumenten wollen den Herstellungsprozess und weitere Aspekte der Zigarre kennen lernen und verstehen; sie nehmen an Degustationen und Seminare teil, Männer als auch Frauen. Nur einfach eine Zigarre anstecken und den Rauch rauspusten – damit ist es nicht getan. Der wahre Zigarrenliebhaber interessiert sich für unterschiedliche

Geschmacksrichtungen, die Fermentierung und den Ursprung der Produkte. Die Havanna-Zigarren genießen übrigens seit November vergangenen Jahres eine geschützte Herkunftsbezeichnung, die vom chilenischen Wirtschafts- und Tourismusministerium anerkannt wird.

Herr Salvador, wir bedanken uns für das Gespräch.

Das Interview führte Arne Dettmann



MATHIESEN
YOUR RELIABLE GLOBAL SUPPLIER

El Mayor Grupo de Comercialización y Distribución de Materias Primas en la Industria; presente en 3 continentes.

Manufactura / Químicos / Cosmética / Productos para el Hogar / Recubrimientos / Resinas
Polímeros / Nutrición Animal / Farma / Alimentos / Curtiembres / Construcción
Mantenimiento Industrial / Minería / Celulosa y Papel / Solventes / Agrovetinaria.

CASA MATRIZ

Av. del Parque 4265 piso 4 / Ciudad Empresarial / Huechurabá / P.O. Box 9495
Teléfono: (56 2) 2640-5606 (5600) Fax: (56 2) 2640-5700 / Santiago - Chile

www.grupomathiesen.com